

Inhalt

1	Einleitung	9
1.1	Wissenschaft biographisch erfassen	18
1.2	Expertise, Wissensbestände und Stoffe verorten	24
1.3	Quellen	34
2	Sich bewegen und lernen	39
2.1	Möglichkeiten von Wissenschaft und Studium in den imperialen Peripherien Preußens und Russlands	42
2.2	Die »Emigration des Talents«	53
2.3	Aus den Peripherien in wissenschaftliche Zentren – Würzburg und Berlin	59
3	Forschen, vernetzen und aufsteigen	67
3.1	Teamarbeit und neue Erkenntnisse in Heidelberg und Zürich: Die Erbllichkeit der Blutgruppen	68
3.2	Grundlagenforschung und Laborerfahrung bei der AEG: Die Verwissenschaftlichung der Industrieproduktion	76
3.3	Der Erste Weltkrieg als Forschungsbeschleuniger und Zäsur?	84
3.4	Konstellation Krieg: Medizin, Anthropologie und Metallforschung	87
3.5	Forschung im Feld: Fleckfieberbekämpfung in Serbien und die Geburtsstunde der Seroanthropologie	96
3.6	Forschung für das Feld: Ersatzstoffe, Munitionsproduktion und die Geburtsstunde des Czochralski-Verfahrens	111
3.7	Herausforderung Krieg und Kriegswissen	120
4	Transferieren, aufbauen und übersetzen	125
4.1	Die Etablierung als Experten – der Transfer von Kriegswissen in die Nachkriegsordnungen	128
4.1.1	Die Seroanthropologie nach dem Ersten Weltkrieg: Transnationale Zirkulation und nationale Politisierung	128

4.1.2	Kriegswissen Seroanthropologie – Verheißungen und unerfüllte Hoffnungen	155
4.1.3	Ersatzstoffforschung nach dem Ersten Weltkrieg: Die Verbindung von Wissenschaft und Praxis bei der Metallgesellschaft	159
4.1.4	Jan Czochralski und die Institutionalisierung metallkundlichen Wissens I: Das Kaiser-Wilhelm-Institut für Metallforschung	186
4.1.5	Die Institutionalisierung metallkundlichen Wissens II: Die Deutsche Gesellschaft für Metallkunde	197
4.1.6	Aus der Industrieforschung in die Hochschule: Czochralskis Umzug nach Warschau	208
4.1.7	Die Verlängerung des Kriegswissens in den Frieden: Industrielle, institutionelle und disziplinäre Fortentwicklungen	215
4.2	Krise und Euphorie: Der Möglichkeits- und Übergangsraum vom Imperium zum Nationalstaat	218
4.2.1	Wissensakteure im neuen Staat: Nationale Erwartungen und postkoloniale Konstellationen im transnationalen Wissensraum	225
4.2.2	Staatsaufbau und Wissenschaft am Beispiel der neuen Hauptstadt Warschau	239
4.3	Die Übersetzung des Wissens in neue Arenen und deren Grenzen – Methoden, Denkstile und Stoffe	247
4.3.1	Ludwik Hirszfolds Warschauer Wissensräume: Die Etablierung einer staatlichen Gesundheitspolitik und das Staatliche Hygiene-Institut	247
4.3.2	Praktische Anforderungen und Grundlagenforschung am PZH: Von Impfstoffen, Krankheiten und Konstitutionsserologie	261
4.3.3	Arenen der Gesundheitspolitik und der angewandten Forschung: Ludwik Hirszföld als Experte, Berater und Gutachter	273
4.3.4	Jan Czochralskis Wissensräume: Die Entwicklung der Verwissenschaftlichung der Technik und die Technische Hochschule Warschau	291
4.3.5	Forschen für das Militär: Jan Czochralski, das Chemische Forschungsinstitut und das Institut für Metallurgie und Metallkunde	302
4.3.6	Arenen der Technik, der Professionalisierung und der angewandten Forschung: Jan Czochralski als Experte, Berater und Mäzen	321
4.3.7	Das transnationale Leben vor Gericht: Die »zwei Vaterländer« des Jan Czochralski als Hochverrat	329
4.3.8	Wissen und die imaginierte ideale Zukunft	334

5	Agieren, verlieren und weiterleben	339
5.1	Konstellation Zweiter Weltkrieg: Besatzungsherrschaft und Eigensinn	339
5.2	Der Überfall Deutschlands auf Polen und seine Auswirkungen auf die Wissenschaft	342
5.3	Aus der Wissenschaft in die Werkstatt: Jan Czochralski und die Technische Hochschule Warschau während der nationalsozialistischen Okkupation.	349
5.4	Aus dem Staatlichen Hygiene-Institut in die Zwangs- gemeinschaft: Ludwik Hirszföld im Warschauer Ghetto	372
5.5	Die Herstellung von Sinn in den Grauzonen der Okkupation	414
6	Neu anfangen, absteigen und wieder aufsteigen	419
6.1	Wissenschaft im Spannungsfeld von Kontinuität und sowjetischer Neuausrichtung	424
6.2	Jan Czochralski: Der Abstieg des Experten, der Aufstieg der Expertise	433
6.3	Ludwik Hirszföld: Der Wiederaufstieg des Experten.	439
6.4	Grenzen und Grauzonen im Staatssozialismus	476
7	Vergessen, erinnern, wiederaneignen: Rezeptionen	481
7.1	Die Wiederaneignung von Jan Czochralski	481
7.2	Die Rezeption von Ludwik Hirszföld und seiner Autobiographie	486
8	Fazit	497
	Dank	511
	Quellen und Literatur	513
	Archivalien	513
	Publizierte Quellen	517
	Literatur	527
	Abkürzungsverzeichnis	560
	Personenregister.	563